

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

83. Sonnabend, am 15. October 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Taschenbücher.

5) **Dramatisches Vergißmeinnicht** auf das Jahr 1843, aus den Gärten des Auslandes nach Deutschland verpflanzt von Theodor Hell. Dresden und Leipzig, Arnold'sche Buchhandlung. 1843.

Mitten unter den bunten prächtigen Blüthen der Literatur, die bestimmt scheinen, bei'm herannahenden Herbst die mehr und mehr verschwindenden Blüthen der Natur zu ersetzen, erscheint alljährlich das bescheidene „Vergißmeinnicht“ einfach, schlicht und ohne Schmuck, durch nichts einen Vergleich mit seinen Genossen — den Taschenbüchern — hervorrufend oder herausfordernd, aber durch seinen Inhalt dafür sorgend, daß die Aufmerksamkeit daran gefesselt, daß dem Namen „Vergißmeinnicht“ entsprochen werde. Dieser Inhalt nun besteht in diesem Jahrgange aus: 1) „Bob“ oder: „Die Pulververschwörung,“ Lustspiel in 2 Acten nach Duport und de Forges, 2) „der Schulmeister,“ Posse in 1 Act nach Lockroy und Anicet und 3) „Fesseln,“ Lustspiel in 5 Acten nach Scribe. — Das erste Stück ist eines jener ernstesten Lustspiele, wie sie in neuester Zeit häufiger als sonst in Frankreich producirt werden und durch ihren wechselnden Doppelgenuß das blutige und gräueltolle Melodrama einerseits und die ausgeartete Posse andererseits verdrängen sollen und werden. Ernste und würdevolle Charaktere wechseln mit komischen, tiefergreifende und erschütternde Situationen mit drastischen, und ein die Spannung bis zum höchsten Grade steigender, über die wichtigsten Interessen entscheidender und doch heiterer Schluß nehmen abwechselnd das Gefühl und das Zwerchfell in Anspruch und bringen jenen glänzenden Erfolg hervor, den „Bob“ bis jetzt auch allenthalben erzielt, wo er gut und befriedigend gegeben wurde und der nirgends ausbleiben kann, wo die schwierige aber glänzende und dankbare Hauptrolle des „Bob“ in die Hände eines fähigen Darstellers gelangt. — Die „Schulmeister“ ist eine Posse, mit der man über einige Unwahrscheinlichkeit nicht strenge zu Gericht gehen darf; diese Unwahrscheinlichkeit aber liegt sowohl in dem Verhältnis des ersten Schülers zur Tochter des Schulmeisters, als in der ganzen Prüfungs-scene. Sieht man nun davon ab, so ist allerdings die Posse geeignet, auch

den Griesgrämigsten zum Lachen zu reizen. — Das dritte Stück endlich, „Fesseln“ hat bereits die Kunde über eine große Anzahl Theater gemacht und durch seinen Erfolg ein Urtheil über seine dramatische Wirksamkeit festgestellt, das nicht günstiger seyn kann. Es ist eines der gehaltvollsten, spannendsten und fesselndsten Lustspiele, die je geschrieben wurden, ist in seinen Wendungen, Verwickelungen, Ueberraschungen und Lösungen ein wahrhaftes Meisterwerk, dem die dramatische Literatur des gesammten Europa's nicht ein Dugend ähnlicher an die Seite zu stellen hat. Eine prüde Kritik, die eine falsche und engherzige Moral auf den beschränktesten Standpunct gedrängt hat, lamentirt allerdings über den unmoralischen Inhalt und man kann ihr unbedingt zugeben, daß derselbe sich nicht moralisch rechtfertigen, vielleicht nicht entschuldigen läßt. Aber was habert man mit dem Dichter darüber, der mit freiem Blick in das Leben gegriffen und das, was er dort fand, zu einem lebenvollen und durchaus wahren Bilde gestaltet hat; aber die schlagende, unwiderstehlich wirkende Wahrheit seines Stückes ist es eben, die die geistesarmen Urtheile hervorruft. Hätte er die Wahrheit versteckt, hätte er das Laster, insofern er ein solches im Stücke nachzuweisen vermöchte — halb verschleiert, aber desto lockender, reizender und unersättlicher auftreten lassen, so wie es in unserer blasirten, zimperlichen aber keinesweges sittlichen Gesellschaft „Mode“ ist, dann würde die Alltagskritik das Stück vortrefflich finden. Jedenfalls gereicht dasselbe Scribe zur größten Ehre; er hat sich durch die „Fesseln“ und durch das „Glas Wasser“ mit dem Publicum wieder ausgesöhnt und ihm Entschädigung gegeben für alle die Flachheiten, die er des Gewinnes wegen in die Welt gesandt. — Die Uebersetzungsart des Autors, so wie die Ausstattung des Buches ist bekannt; den Bühnen wird dieser Jahrgang eine ungewöhnlich willkommene Gabe seyn. Leo.

Das verlorene Kind. Lustspiel von Robt. Hirschberg, bei Krahn. 1842.

So wie es Jahrgänge giebt, in welchen diese oder jene Frucht, diese oder jene Blumenart in einer Fülle,